

Paibacher Zeitung.

Nr. 230. Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Samstag, 7. Oktober.

Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Seite 6 fr.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 fr.

1882.

Amtlicher Theil.

Am 4. Oktober 1882 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LII. Stück des Reichsgesetzesblattes in sämtlichen acht Ausgaben ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 136 den Erlass des Finanzministeriums vom 24. September 1882, womit die Bestimmungen über die Hinausgabe von Staatsnoten zu 1 fl. ö. B. neuer Form fundgemacht werden. (W. Btg. Nr. 228 vom 4. Oktober 1882.)

Am 5. Oktober 1882 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LIII. Stück des Reichsgesetzesblattes, vorläufig bloß in der deutschen Ausgabe, ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 137 die Additional-Convention zu der am 7. November 1881 zwischen Österreich-Ungarn und Frankreich vereinbarten provisorischen Handels-Convention;

Nr. 138 die Verordnung des Justizministeriums vom 21. September 1882, womit die Verordnung des Justizministeriums vom 29. April 1855 (R. G. Bl. Nr. 82) inbetreff des Benehmens der Gerichte bei Todfällen von Untertanen der Ionischen Inseln aufgehoben wird;

Nr. 139 die Kundmachung des Handelsministeriums vom 27sten September 1882, betreffend die Uebertragung der Concession für die Localbahn Salzburg-Schönhof an die österreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft;

Nr. 140 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 2. Oktober 1882, womit die Forderung von Ursprungzeugnissen bei der Verzollung von Reis und Baumwollsamöl fallengelassen wird;

Nr. 141 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 2ten Oktober 1882, betreffend die Ausfassung der königl. ungarischen Nebenzölle zweiter Classe in Svinica und Homolice. (W. Btg. Nr. 229 vom 5. Oktober 1882.)

Erkenntnis.

Das k. k. Kreisgericht Korneuburg als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt der Flugschrift "Juden hinaus", Druck von Julius Reichel, Dresden, den Thatbestand des Vergehens nach § 302 St. 3. begründe, und hat gemäß § 493 St. 3 O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Lage.

Unlässlich des Dankschreibens, welches der Herr Statthalter von Tirol Freiherr v. Widmann für die wahrhaft heroischen Leistungen des Militärs bei den letzten Überschwemmungen an den dortigen Landescommandierenden F. B. M. Grafen Thun gerichtet hat, bemerkt das "Fremdenblatt": "Die

Soldaten und die Landesschützen waren es, die überall, wo die Noth am größten war, erschienen. Sie kämpften gegen die drohende Wassergefahr, als wenn sie im Felde dem Feinde gegenüber ständen. Sie wateten in Sturm und Regen durch die Fluten, um Hilfe zu bringen. Sie warfen Dämme auf, stellten Brücken her, gruben Kanäle und leiteten die Fluten ab. Viele Ortschaften haben den Soldaten und den Landesschützen ihre Rettung zu danken. Sie schützen sie durch ihre Ausdauer und ihre Hingabe vor dem Untergange. An vielen anderen Orten retteten sie den Bürger vor Vernichtung. Nicht zum erstenmale hat die Armee diesen Krieg im Frieden mit solchem Heroismus und solchem Erfolg geführt. Ihre Vertheidigung Szegedins gegen die furchtbare Wassernoth wird nicht vergessen werden. Die Soldaten, welche mit ihren Männern die Risse und Löcher der Dämme verstopften, mit ihren Leibern Jungen verschlossen, durch welche das tobende Element hereinbrechen wollte, werden in der Erinnerung der Bürger fortleben. Mit gleichem Ruhme haben die Soldaten und Landesschützen in Tirol und Kärnten sich bedient. Sie standen als Freunde und Tröster mutig denjenigen zur Seite, welche nahe daran waren, von der Verzweiflung erfasst zu werden. Der Statthalter von Tirol und Vorarlberg hat aus diesem Anlaß ein Dankeschreiben an den Landescommandierenden gerichtet. Die Bevölkerung wird dasselbe ohne Zweifel als den Ausdruck ihrer eigenen Gefühle ansehen. Das Lob, welches ihnen dafelbst gespendet wird, haben die wackeren Männer redlich verdient, welche so unverdrossen im Dienste der Nächstenliebe ausgeharrt haben."

Das "Schlesische Tagblatt" knüpft an den bereits erwähnten Artikel der Berliner "National-Zeitung" über die deutsch-österreichischen Beziehungen folgende Betrachtungen: "Den intransigenten Partei Organen geht der Artikel des Berliner Blattes selbstverständlich gegen den Strich, und sie bemühen sich, theils ihn zu entstellen, theils schweigen sie ihn ganz tot. Dies ändert jedoch nichts an der Bedeutung der Berliner Enunciation, die nach verschiedenen Richtungen hin von Interesse ist. Die "National-Zeitung" erklärt eine Verständigung der Nationalitäten in Österreich geradezu für die Vorbedingung eines dauernden und innigen Bündnisses zwischen den beiden Kaiserreichen, wenn dessen Existenz nicht von unberechenbaren Zusfällen in der inneren Gestaltung

des Habsburger-Reiches abhängig sein soll. Es wird als eine unerlässliche Notwendigkeit bezeichnet, die Slaven Österreichs für jenes Bündnis zu gewinnen, und tatsächlich ist es heute bereits gelungen, denselben die Vorteile einer deutsch-österreichischen Allianz gegenüber der Gefahr, mit der der Pan-Slavismus ihre eigene nationale Existenz bedroht, plausibel zu machen. Und in Wahrheit müssen alle Volksstämme unseres Vaterlandes den Gedanken an diese Allianz voll und ganz erfasst haben, soll dieselbe ihre historische Mission zum Wohle beider Kaiserreiche erfüllen. Aber die "National-Zeitung" geht noch weiter. Sie constatiert gegenüber der Behauptung der Verfassungspartei, dass Cabinet Laosse versuche eine deutschfeindliche Politik, dass die Regierung nicht zu den Slaven übergegangen und ihrer ursprünglichen Politik der Vermittlung nicht untreu geworden sei; und wenn die Organe der Linken täglich und ständig von Berrath am Deutschen sprechen, weil man sich in dieser oder jener untergeordneten und rein localen Frage, welche das Staats ganze in keiner Weise berührt, zu einer Concession an die Slaven entschließe, so entgegnet darauf das Berliner forschrittlische Blatt, dass man in Deutschland dem czechischen Volke die Befriedigung aller seiner berechtigten Interessen nie missgönne."

Das ungarische Abgeordnetenhaus ist am 5. d. M. wieder zusammengetreten, ohne jedoch seine eigentliche legislative Thätigkeit aufzunehmen. Die Sitzung war bloß der Erledigung einiger Formalitäten gewidmet. Die meritösen Berathungen sollen erst am nächsten Montag beginnen.

Bon den Landtagen.

Die Landtage arbeiten rüstig an der Bewältigung des ihnen zugewiesenen umfangreichen Berathungsmateriales. Von den Ausschüssen des niederoesterreichischen Landtages waren am 5. d. M. der Schulausschuss, der Verwaltungsausschuss und der Baugeschäfts-ausschuss versammelt. Letzterer zog die neue Bauordnung für Wien sowie für das flache Land in Berathung. Die nächste Plenarsitzung des niederoesterreichischen Landtages wird heute Samstag, 7. d. M., um 10 Uhr vormittags stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen fünf Anträge des Verwaltungsausschusses, neun Anträge des Finanzausschusses,

Feuilleton.

Neue slowenische Schulbücher.

Im Laufe des vergangenen Monates sind hier im Verlage Ig. v. Kleinmayer & Fed. Bamberg zwei neue slowenische Schulbücher erschienen, welche bestimmt und geeignet sind, dem Unterrichte an slowenischen Gymnasien zu dienen und denselben zu fördern.

Das erste davon ist ein lateinisch-slowenisches Wörterbuch (Latinsko-slovenski slovník) für die dritte und vierte Gymnasialklasse. Es ist dies eine Bearbeitung der vierten Auflage des vom Herrn Landeschulinspector J. A. Rožek in Groz verfassten

lateinischen Wörterbuches, welches bereits durch mehrere Jahre an unseren Gymnasien eingeführt ist und als verlässlicher Führer bei der Übersetzung und Erklärung lateinischer Schriftsteller von den Schülern gern benutzt wird.

Obwohl das slowenische Wörterbuch nach der Absicht der Herren Verfasser ein möglichst treues Abbild des deutschen sein soll und auch wirklich ist, so möchten wir dasselbe doch eher eine Bearbeitung als eine Übersetzung nennen, und wer da bedenkt, was für eine Bewandtnis es mit der Übersetzung von Wörterbüchern dieser Gattung hat, wird uns wohl

gewiss sein, wie gern die Schüler, obwohl

ihnen Wörterbücher zur Verfügung stehen, nach gedruckten Übersetzungen greifen; ebenso einleuchtend ist es auch, dass dies ein Krebschaden des Unterrichtes in den classischen Sprachen ist. Wir geben gerne zu, dass in vielen Fällen der Grund davon in der Bequemlichkeit, in manchen wohl auch in dem schlechten Beispiele anderer zu suchen ist; aber es lässt sich auch nicht leugnen, dass gute Speciallexika ein probates Mittel gegen diesen Missbrauch sind. Man wende uns nicht ein, dass es slowenische Übersetzungen lateinischer Schriftsteller nicht gebe. Sobald sich ein Bedürfnis darnach fühlbar macht, wird es auch solche geben, wenigstens geschrieben, die um so verderblicher wirken, je schlechter sie sind.

Wir billigen also vollkommen die Absicht der Herren Verfasser, auch den slowenischen Schülern einen verlässlichen Führer in dem Speciallexikon an die Hand zu geben, welches nicht nur über jede Phrase hinweghilft, sondern die zur Erklärung nötigen Reihen in knapper, für die Schule brauchbarer Form vollständig enthält. Es ist nämlich das genannte Wörterbuch zugleich ein Real-Lexikon fürs Untergymnasium, welches seinem Zwecke umso mehr entspricht, als die slowenische Literatur, ausgenommen etwa die Geschichte, gar keine Beihilfe für diesen Unterrichtszweig aufzuweisen hat. Darum begrüßten Lehrer wie Schüler dieses Unternehmen mit freudigem Dankesgefühl.

Manche, die sich für die slowenische Literatur interessieren, waren der Meinung, die Absoffung eines Lexikons, etwa in der Form des Mühlmann'schen oder Kreuzler'schen, welches fürs ganze Gymnasium, freilich nur nothdürftig, ausreichen würde, wäre zweckdienlicher gewesen. Die Ausführung eines solchen Planes wäre, das ist richtig, entschieden leichter gewesen. Ein solches Lexikon mit seiner vagen, vieldeutigen Phrasologie hätte sich direct übersetzen lassen; bei einem

Speciallexikon dagegen muss man meist den Classiker selbst zu Rathe ziehen, wenn man nicht fehlgreifen will. Sucht man aber die wahre Bedeutung des Wortes erst aus dem Classiker zu ermitteln, so überseht man nicht das Wörterbuch, sondern den Classiker, das Schema des Buches bleibt dasselbe, der Inhalt ist wenigstens theilweise anderswoher genommen; darum sagten wir, das Werk sei eine Bearbeitung, nicht aber eine Übersetzung.

Aus den früher angeführten Erwägungen stimmen wir denjenigen nicht bei, die einem allgemeinen Lexikon den Vorzug vor einem speciellen geben, sondern billigen aus didaktisch-pädagogischen Gründen das Unternehmen der Herren Verfasser vollständig und wünschen ihm den besten Erfolg.

Die wissenschaftliche Fähigkeit sowie die Gewissenhaftigkeit der Herren Verfasser bürgt uns auch hinlänglich für eine vorzügliche Ausführung des einmal gefassten Planes. Einige Stichproben, die wir mit dem neuen Wörterbuch gemacht haben, überzeugten uns, dass dasselbe ein verlässlicher Wegweiser ist, mit dem der Schüler leicht wird arbeiten können. Der Druck ist im allgemeinen correct, die Ausstattung nett.

Das zweite der oben genannten Schulbücher ist ein Übungsbuch für die lateinische Syntax (Vadbe v skladnji latinski) vom Prof. Val. Kermauer.

Die Absoffung eines zweckentsprechenden Übungsbuches, das den Schüler in seinem Streben fördert, ohne seine Kräfte unnötigerweise zu belasten, gehört zu den schwierigsten Problemen der Schulliteratur. Beweis dafür sind die vielen Versuche, die sich auf diesem Gebiete alljährlich wiederholen, und der häufige Wechsel mit den Übungsbüchern an unseren Gymnasien. Das vorliegende slowenische Übungsbuch ist ebenfalls als ein neuer Versuch anzusehen, die richtige Lösung des schwierigen Problems zu fördern. Es ist

sieben Anträge des Bauausschusses und ein Antrag des Landes-cultur-Ausschusses.

Lemberg, 4. Oktober. Der Landmarschall wird ermächtigt, im Namen des Landtages Sr. Majestät dem Kaiser zu Allerhöchstessem Namensfeier die Glückwünsche darzubringen. — Für die nothleidende Gemeinde Ruska werden 200 Gulden bewilligt. — Nach erfolgter Zuweisung der in der letzten Sitzung eingebrochenen Anträge an die betreffenden Ausschüsse legt Abg. Max den Bericht des Eisenbahn-Ausschusses inbetreff der Änderung der Trace der Transversalbahn vor. Danach soll dieselbe, wenn noch möglich, statt über Stroze die Richtung über Gorlice und durch die Naphtaterrains im Ropä-Thale einschlagen. Graf Stadnicki beantragt Uebergang zur Tagesordnung, weil bereits der Polen-Club des Reichsrathes diese Richtung befürwortet, eine Aenderung der Trace sich aber als unmöglich erwiesen hatte. Chrzanowski äußert sich in derselben Weise und bemerkt, dass Beschlüsse, deren Unausführbarkeit im vorhinein eingesehen werden kann, dem Ansehen des Landtages nachtheilig seien. Andere Redner befürworten den Ausschussantrag, welcher schließlich angenommen wird. Namens des Cultus-Ausschusses beantragt Abg. Fedrzejewicz den Bau eines Schulgebäudes in der agronomischen Lehranstalt zu Dublany unter der Bedingung zu genehmigen, dass die Regierung die Hälfte der Kosten aus dem Staatschaze bestreite. Michalowski beantragt ein Amendment, nach welchem der Landes-Ausschuss aufgefordert werde, der Dublanter Lehranstalt eine mehr praktische Richtung zu geben. Es entspinnit sich eine lebhafte Debatte, in deren Verlaufe Ludw. Bodzicki für die Beibehaltung der gegenwärtigen Richtung des Lehrplanes wärmstens eintritt. Schließlich wird der Ausschussantrag mit dem Amendment Michalowskis angenommen. — Polanowski und Genossen beantragen hierauf die Freierung zweier Domherrenstellen im ruthe-nischen Metropolitan-Capitel auf Kosten des Landesfonds, welche Stellen von Sr. Majestät dem Kaiser über Vorschlag des Landes-Ausschusses zu besetzen wären. — Abg. Groß stellt den Antrag, die Regierung aufzufordern, das gegenwärtige System der Steuer-bemessung nach dem Rauminhalt der Fermentations-Gefäße beizubehalten.

Agram, 5. Oktober. Unter den Einläufen befindet sich das Budget pro 1883. David Starcevic stellt die Anfrage, warum die Studenten von der ungarischen Staatsbahn keine Fahrkarten mit halber Preisermäßigung erhalten, während die Abgeordneten und die Sectionschefs solche bekommen. Der Präsident lehnt die Beantwortung dieser Frage ab und erklärt, Starcevic eine Rüge ertheilen zu wollen, wenn er künftig ähnliche Fragen stellen werde.

Aus Zara

wird unterm 5. Oktober gemeldet: Gestern morgens wohnte Se. Excellenz der Ackerbauminister Graf Falkenhayn dem anlässlich des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers celebrierten Festgottesdienste bei. Nach demselben erschienen die geistlichen Würdenträger der Landeshauptstadt, die Spiken der Militär- und Civilbehörden, der Podesta von Zara, Deputationen der Handels- und Gewerbeakademie und der landwirt-

nach einer neuen, durchaus praktischen Methode gearbeitet. Darnach sind die Beispiele für jede grammatische Regel in zwei Gruppen geordnet: Die erste davon, die einzelnen Fälle möglichst vollständig umfassend, soll dazu dienen, dem Schüler das grammatische Gesetz klar zu machen; die zweite, die analoge Beispiele enthält, soll als Hausaufgabe verwendet werden. Der Herr Verfasser hat sich seine Arbeit durch diese Sonderung und Gruppierung einigermaßen erschwert; aber dem Lehrer und Schüler, wie wir glauben, dieselbe wesentlich erleichtert.

Wenn wir überhaupt beim Unterrichte der Methode der Induction, des Aufsteigens vom Besonderen zum Allgemeinen vor dem umgekehrten Verfahren den Vorzug einräumen, um wie viel mehr müssen wir dies bei so abstracten Lehrsätzen, wie es grammatische Regeln sind, thun! Das grammatische Lehrbuch tritt dabei etwas in den Hintergrund, und je mehr es entbehrlich wird, desto besser für den Schüler und den Lehrgegenstand selbst. Die Erfahrung zeigt, dass man sich dasjenige am besten merkt, worauf man entweder durch Zufall von selbst gekommen ist, oder was man unter geschickter Leitung allmählich kennen gelernt hat. Den letzteren Weg sucht das neue slovenische Uebungsbuch einzuhalten; es ist so recht aus einer vielseitigen Schulpraxis erwachsen, und wir zweifeln nicht daran, dass es sich in der Schule auch bewähren wird. Bekanntlich bildet die lateinische Syntax für so manchen Schüler eine schwer zu umschiffende Klippe; das Verdienst also, dass dieser eminent didaktischen Arbeit gebürt, auf diesem Gebiete das Verständnis gefördert und eine Erleichterung angebahnt zu haben, darf nicht gering angeschlagen werden. Der Druck ist correct, die Ausstattung des Buches elegant, der Preis nicht übermäßig hoch.

schaftlichen Gesellschaft im Statthalterei-Gebäude, um Sr. Excellenz ihre Aufwartung zu machen. Abends fand Théâtre paré statt. — Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister Graf Falkenhayn besichtigte am 3. d. M. die Niederungen am See Radin und begab sich von da nach Obrovazzo. Gegen Abend wurde die Fahrt nach Zara angetreten. An der Gemeindegrenze wurde der Herr Minister vom Statthalter FML Baron Jovanovic, dem Podesta und den anderen Mitgliedern des Gemeindevorstandes von Zara, dem Präsidenten und zahlreichen Vertretern der dortigen Handelskammer und des „Comizio agrario“ empfangen.

Bom Ausland.

In der englischen wie in der französischen Presse nehmen die Erörterungen über die künftige Gestaltung der Verhältnisse Egyptens und die Stellung der verschiedenen Mächte dazu fortwährend einen großen Raum ein. Die „Times“ kennzeichnen die Stellung Englands in Egypten wie folgt: „Wir befinden uns in Egypten als die Hüter der allgemeinen Interessen, und zwar als die alleinigen Hüter, die unter den Umständen möglich sind. Alles, was wir thun können, ist, die Verhältnisse zu beseitigen, die dem Wachsthum des Vertrauens und der Entwicklung der Hilfsquellen des Landes hinderlich sind. Wir werden furchtlose Capitalisten zu beruhigen und die Reformen auszuführen haben, welche Nubar Pascha anstrebt, nämlich die Ausdehnung der Jurisdiction starker und unparteiischer Gerichtshöfe auf Processe zwischen Eingebornen. Wir werden die innere Verwaltung nach jenen gerechten und wissenschaftlichen Principien, welche Orientalen niemals begreifen können, zu regeln haben. Dies sind unsere Aufgaben.“

Der „Standard“, welcher dasselbe Thema behandelt, sagt: „Es sollte klar gemacht werden, dass wir, ohne von dem Lande Besitz zu ergreifen, entschlossen sind, dessen Verwaltung zu controlieren.“ Zu gleicher Zeit bespricht der „Standard“ die Beziehungen Englands und Frankreichs. „Es ist — sagt das Blatt — neulich viel über die Freundschaft Frankreichs und die Weisheit, dieselbe nicht zu verlieren, gesprochen worden. Aber wir wissen nicht, dass England jemals die politische oder militärische Unterstützung Frankreichs seit dem Krim-Kriege genoss. Wir mögen dessen Wohlwollen genießen, wie Frankreich das unsrige genießt, und wir sollten dieses Wohlwollen nicht einbüßen, indem wir Egypten zu einer noch besseren Anlage für französisches Capital und ein sicheres Feld für französische Unternehmen machen.“

Französischen Blättern wird aus Kairo unter dem 2. d. M. telegraphiert: Der Gouverneur von Alexandrien, Achmet Pascha Rifaat, veröffentlicht soeben eine Kundmachung, in welcher alle Personen, die in der Lage sind, über die Urtheile des Massacre und der Plunderung der Stadt sowie über die Haltung Arabis, Mahmud Samys, Suleiman Daus und Tulbas während dieser Ereignisse Mittheilungen zu machen, aufgefordert werden, ihre diesbezüglichen Erklärungen vor dem 30. d. M. abzugeben. Das Kriegsgericht hat sich heute unter dem Vorsitz Ismail Paschas Ejub zum erstenmale versammelt. — Ein Theil des indischen Contingentes hat sich am 2. d. M. in Alexandrien eingeschiffi, um die Rückfahrt nach Indien anzutreten. Andere Detachements werden schnell folgen. Die enormen Kosten, welche mit dem Unterhalte der indischen Truppen verknüpft sind, verhindern deren Verwendung für das britische Occupationscorp. Bei der jüngsten Explosion und Feuersbrunst auf dem Bahnhofe von Kairo wurde, einem amtlichen Aussweise zufolge, nur ein britischer Unterofficier getötet. Fünf britische Soldaten und ein Officier, nämlich der Oberarzt Tolmin, wurden verwundet.

Aus Petersburg

schreibt man der „Wiener Zeitung“ unterm 29. v. M.: Seit der Ankunft des hellenischen Königs-paars hat sich eine frohe Stimmung am kaiserlichen Hofe bemerkbar gemacht. Der Besuch in Moskau hat dieselbe gesteigert. Auch ist von neuen Umrissen der Nihilisten nichts zu hören. Die Arrestierungen in Helsingfors sind ohne Bedeutung, wie denn auch der Professor Leontjeff sofort auf Verfügung des Senates wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Seit gestern befindet sich der Kaiser mit seinen Vertrauten, den Generaladjutanten Grafen Woronzow-Daschkow, von Richter, Tscherevin u. a. auf der Jagd, von wo er morgen in Peterhof zurückkehrt. So lange das Wetter es erlaubt, wird der Hof in Peterhof weilen und dann nach Gatschina übersiedeln. Einige Wintermonate wird der Hof hier im Anitschin-Palais zubringen. Da das Cottage Alegandria, welches Kaiser Nikolaus I. für seine Gemahlin Alexandra Feodorowna bauen ließ, veraltet und auch für die kaiserliche Familie zu beschränkt ist, hat Se. Majestät der Kaiser befohlen, Pläne für ein neues, grösseres Palais auszuarbeiten, welches gegenüber, hart am Strande des Meerbusens, aufgebaut werden soll und wofür die Summe von 400,000 Rubel angewiesen ist.

Die Krönung ist definitiv auf den Mai verlegt. Niemals hat die Absicht bestanden, diese Feier-

lichkeit in heimlicher Weise vollziehen zu lassen. Sie wird in aller Pracht stattfinden und durch ein Manifest einige Monate vorher angekündigt werden. Bis dahin werden die Majestäten schwerlich wieder nach Moskau reisen. Bei der Einweihung der prachtvollen Erlöserkirche wird sich der Kaiser durch den Großfürsten Alexei vertreten lassen. Die Großfürstin Anastasia Michailowna hat sich mit ihrem Gemahl, dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, auf der Yacht „Derschawa“ nach Mecklenburg zurückgegeben, und sind nun auch der Großfürst Michael mit seiner genesenen Gemahlin Olga Feodorowna und ihren Söhnen nach dem Kaukasus abgereist.

Die neuen Pressverordnungen waren durch die Ausschreitungen der sogenannten „nationalen“ Presse nötig geworden. Den Hetzereien gegen fremde Mächte, die im Auslande so viel böses Blut gemacht haben, musste ein Riegel vorgespannt werden. Eine freie Discussion der Tagesfragen wird in keiner Hinsicht gehindert, falls sie mit Mäßigung und nicht in böswilliger Absicht stattfindet. Leider ist unsere Presse mit wenigen Ausnahmen in den Händen von Leuten, welche Fragen beurtheilen, die ihnen ganz fremd sind.

Von grossem Interesse ist der Rapport des Directors der Hauptverwaltung der Gefängnisse geh. Ratsh. Galkin-Wrasly über seine Inspectionsreise durch ganz Sibirien bis zur Insel Sachalin, zu welcher der gewissenhafte Mann mehr als ein Jahr verwendete. Der Hauptzweck war, die Lage der auf dieser Insel angesiedelten 3000 gemeinen Verbrecher kennen zu lernen, welche meist zur Arbeit in den Kohlenminen verarbeitet werden. Politische Verbrecher kommen nicht nach Sachalin, sie werden in gewisse Städte geschickt, wo sie unter strenger Polizei-Aufsicht stehen, aber sich beschäftigen können, wie sie wollen. Schwere politische Verbrecher, die wegen Hochverrat verurtheilt sind, leben in Einzelhaft in ganz besonderen Gefängnissen. Herr v. Galkin-Wrasly verweilte einen Monat auf Sachalin, traf daselbst für die Lage der Verbannten einige wohlwollende Anordnungen und reiste dann über China durch einen Theil der Mongolei nach Kiachta, von wo aus er die sibirischen Gefängnisse besuchte. Reich an Erfahrungen, lehrte er nach St. Petersburg zurück und legte nun durch Vermittlung des Ministers des Innern, Grafen Tolstoi, seinen Bericht vor, auf Grund dessen ein Comité von Sachverständigen mit Herrn von Galkin-Wrasly an der Spitze ein neues Reglement für Gefängnisse und deren Verwaltung auszuarbeiten hat.

Prinz Aristugawa kam in Moskau am 23. v. M. an und wurde daselbst mit denselben Ehren empfangen wie in Petersburg. Er stieg im Kreml im Nikolai-Palais ab, wo der Minister des Außen, Herr von Giers, erschien, um ihm die Insignien des St. Alexander-Ordens in Brillanten zu überreichen. Bald darauf kam der Kaiser, um von dem Prinzen Abschied zu nehmen und ihm gute Reise zu wünschen. An den folgenden Tagen besuchte der Prinz die Merkwürdigkeiten Moskaus sowie die Ausstellung und reiste sodann über Warschau nach Wien. Auch mit dem Fürsten der Schwarzen Berge stand der Prinz auf freundschaftlichem Fuße und wurde von ihm mit dem Großkreuze des Danilo-Ordens decortiert.

Die von englischen und französischen Blättern verbreiteten Nachrichten über eine Ausdehnungspolitik Russlands in Mittel-Asien sind völlig aus der Lust gegriffen. Dazu ist keine Veranlassung mehr vorhanden, zumal die mittelasiatischen Besitzungen dem Staate nichts einbringen und bedeutende Zusätze verlangen.

Pacification und Reformen in Egypten.

Ein Element, welches der Herstellung normaler und dauernder Zustände in Egypten nicht eben förderlich ist, das aber von niemandem übersehen werden darf, dem die Begründung solcher Zustände am Herzen liegt, sind die Beduinen. Das einzige Mittel, um dieselben zu verhalten, ihre Verpflichtungen zu erfüllen und sie an Auflehnsversuchen zu hindern, würde darin bestehen, die Söhne der Scheikhs, besonders die Erstgeborenen, als Geiseln zurückzubehalten. Man müsste sich indes hüten, solche Geiseln in christliche Länder zu senden, da sie in diesem Falle sofort als für den Islam todt angesehen und deren Verwandte, sowie alle Zweige des Stammes sich in diesem Falle aller ihrer Eide für entbunden erachten würden. Man müsste sie also in der Citadelle von Kairo festhalten, und zwar für die Dauer mehrerer Jahre. Das Thalvolk sowie die Beduinen der Wüste sind daran gewöhnt, ihre erstgeborenen Söhne als Geiseln dienen zu sehen und, mir ist kein Fall erinnerlich, dass diejenigen, die Geiseln gestellt haben, dem beschworenen Worte oder Vertrage untreu geworden wären, denn sie waren sicher, dass die Türken in diesem Falle ihre Kinder nicht geschont haben würden. Die Engländer könnten denselben auch noch zu verstehen geben, dass die Regierung im Falle eines Treubruches die Geiseln nach Indien schicken würde, ohne Hoffnung auf deren Wiederkehr.

Während nun einerseits den Häuptern der Rebellion schleunigst der Prozess zu machen ist und man

sich gleichzeitig mit der Pacification des Landes durch Verträge mit den Beduinenstämmen zu besetzen hätte, müßte anderseits die Auflösung der Armee als eine unerlässliche Nothwendigkeit erkannt, beschlossen und durchgeführt werden. Die gemeinen Soldaten werden der Mehrzahl nach von einer Massregel, die ihnen gestattet, in ihre Heimat zurückzukehren, hoch erfreut sein. Sollte man vollends decreieren, daß die Conscription abgeschafft ist und auch in Hinkunft nicht bestehen wird, würde man sich großen Anspruch auf die Dankbarkeit der Egypter erwerben, da diese Maßnahme mit den Aspirationen des Volkes sehr im Einklang stehen würde. Minder befriedigt über eine Auflösung der Armee werden die Officiere, die Soldaten ohne Landbesitz und die Neger sein. Doch könnten die nicht compromittierten Officiere in die zu creierende Gendarmerie eingereiht werden, wenn sie dies wünschen sollten, oder zu den Diensten in der Civilstaatsverwaltung herangezogen werden. Die Compromittierten müßten, wenn es Officiere mit einem geringeren, als dem Hauptmannsrang sind, cassiert und beurlaubt, wenn es aber höhere Officiere sind, ohne Gnade bestraft werden. Die Neger hätte man nach dem Sudan zu senden, wo ihnen Grundbesitz in den verschiedenen Theilen des Landes angewiesen werden könnte. Indes müßte daran Bedacht genommen werden, daß man sie hübsch auseinanderhalte, und daß nicht mehr als fünf oder sechs Mann an einem Orte beisammen bleiben. Was endlich die egyptischen Soldaten betrifft, die keinen Grundbesitz haben, so wird man ihnen Ländereien des Staates überweisen können und sie solcherweise gleichfalls in den Provinzen sesshaft zu machen haben. Auch wird man ohne Nachtheil diejenigen, die den Wunsch darnach kundgeben sollten, in der Gendarmerie verwenden können, denn es sind meist gute Soldaten mit langer Dienstzeit, die den Dienst genau kennen. Die meisten dieser Soldaten ohne Grundbesitz sind in der Artillerie oder in der Cavallerie in Verwendung gestanden. Doch wäre es wünschenswert, wenigstens des guten Exempels wegen, diejenigen der gemeinen Soldaten, der Officiere aller Grade und der Neger, die activen Anteil an dem Massacre genommen, oder bei der Rebellion sich stärker compromittiert haben, zu bestrafen.

Die Forts an den Küsten wären nach vorhergegangener Entwaffnung zu schleissen und von allen Citadellen, Forts und Blockhäusern nur die Citadelle von Kairo zu erhalten. Der Boden, auf welchem alle diese Befestigungen erbaut sind, könnte zu weit nützlicheren Dingen, zu productiven Bauten oder für den Ackerbau verwendet werden; beispielsweise sei erwähnt, daß der Boden der Citadelle zur Nilsperrre allein mehrere hundert Hektaren des fruchtbarsten Landes im Nildelta umfasst.

Nachdem die Armee solcher Art verabschiedet worden, wird man sich mit der Erziehung derselben durch eine Gendarmerie zu besetzen haben. Diese Gendarmerie müßte aus etwa 10- bis 12,000 Mann für Egypten bestehen, für das Land nämlich vom Mittelländischen Meere bis zu den zweiten Katarakten, mit Einschluß von Suez und El-Arche im Osten und der Oasen von Ammon und jener von Elwha im Westen. 4000 Mann Berittene, davon zwei berittene Batterien Artillerie, der Rest bestehend aus Gendarmerie zu Fuß mit vier Batterien Artillerie, wovon zwei Wüstenbatterien mit Kamelen und Dromedaren, werden vollauf genügen, um die Ordnung in den Städten und im Niltale aufrecht zu erhalten. Für Sudan und die Aequatorial-Provinzen wird später, wenn man ernstlich an die Reorganisation dieser Provinzen gehen wird, eine Armee nach dem Muster der Gendarmerie zu creieren sein.

Vagesneigkeiten.

— (Vermählung.) In Pressburg wird heute die Vermählung des f. f. Hauptmannes des Generalstabes Harry Rupprecht von Virtslog mit Baroness Adele von Franz, Tochter Sr. Excellenz des Herrn F.M. Ferdinand Freiherrn v. Franz, stattfinden.

— (Hilfen für Tirol.) Zum Wiederaufbau der Franciscanerkirche zu Innichen in Tirol, welche durch die Überschwemmung ganz zerstört wurde, hat Herr Leopold Ritter v. Villenthal in Graz 200 fl. gespendet. — In den "Times" vom 30. v. M. veröffentlicht Mr. Wilbraham Taylor einen Bericht über seine Erfahrungen während der Überschwemmungen in Südtirol und richtet noch Aufzählung des angerichteten Schadens und richtet noch Aufzählung des angerichteten Schadens an seine Landsleute wie auch an die Bewohner der Vereinigten Staaten in warmen und beredten Worten einen Appell, in welchem er sie auffordert, den Bedrängten so schnell als möglich zu Hilfe zu eilen.

— (Die Überschwemmungen in Tirol.) Aus dem Pustertale, Ende September, schreibt man dem "Tiroler Boten": "Nachdem die Sintflut verlaufen, läßt sich erst ein Überblick über die furchtbaren Verwüstungen im Pustertale gewinnen. Verhältnismäßig am besten davongekommen ist die Strecke von Franzensfeste bis Bruneck, auf welcher die Ortschaften eine große Unterbrechung erfahren hat. Bruneck hat fast

sämtliche Häuser verloren, welche an beiden Ufern der Rienz standen. Man zählt an dreißig ganz oder teilweise zerstörter Wohnhäuser und eine Menge Nebengebäude; die übrigen Stadttheile litten nur zum Theile vom Wasser. Die schöne Pfarrkirche und der Friedhof wurden gerettet, nur vom letzteren ist eine Ecke am Fluten versunken. In Olang sind mehrere Häuser am Bach eingemurkt worden, zum Theile eingestürzt. Schrecklich sieht es mit Welsberg aus, welches der Gsieberbach in einen Schutthaufen verwandelt hat, aus dem kaum ein Haus unversehrt ragt. Die Station Welsberg ist unversehrt. In Niederdorf hat die Rienz fast sämtliche an ihr gelegene Häuser weggeschwemmt; man zählt an 30 eingestürzte und unterwasshene Häuser. Schulhaus und Pfarrkirche, welche bedroht waren, sind gerettet. Sämtliche Gasthöfe stehen unversehrt oder sind nur wenig beschädigt, ganz intact Gasthof Frau Emma. Trostlos ist die Lage in Toblach. Der ganze obere Theil des Dorfes ist in grobem Steinschutt eingemurkt, aus dem nur die Dächer mit den oberen Stockwerken ragen. Gleicher Schicksal hatte das Unterdorf, und nur der mittlere Theil mit der Kirche und den Gasthäusern blieb verschont, obwohl auch hier schon ein Bacharm durch die Gasse rann. Immens sind die Verwüstungen an Feldern in Toblach; nicht nur daß der Bach rechts hinaus gegen Außkirchen eine große Fläche schönen Grundes vermumte, riß noch ein Bacharm vom Unterdorfe gegen die Gratsch einen durchschnittlich 15 Meter breiten Großen schönsten Feldgrund weg, so daß dort eine Klosterie Kunst klappt. Station Toblach und beide Hotels sind unversehrt. Innichen litt furchtbar vom Wasser, welches den Oct mehrere Tage gefangenhielt und eine Menge von Schlamm hinterließ. Es blieb nur der östliche Theil des Marktes von der Domkirche hin verschont. Von Innichen abwärts sind größere Beschädigungen von Ortschaften weniger zu beklagen als Verwüstungen einzelner an der Drau gelegener Häuser, Mühlen, Sägen &c. In Vienz sind der Isel zwei Brücken zum Opfer gefallen, und steht nur mehr die Spitalkirche. Die Stadt hat nur das Fleischbankgebäude verloren und sonst wenig Schaden gelitten. Am besten sieht es im Ampezzo-Thale aus; Landro, Schluderbach und Ampezzo sind ohne größeren Schaden geblieben.

Aus Bozen wird gemeldet: "Am vergangenen Sonntag ist nach vierzehntägiger Unterbrechung der erste Eisenbahngzug wieder von der Station Bozen abgegangen, und zwar nach Blumau. Die Frequenz dieses Zuges war enorm, die Halte-, resp. Einsteigestelle für denselben war im Tunnel. Am selben Tage hat auch die Bozen-Meraner Bahn den ersten Zug von Terlan nach Meran abgelassen. Die aus Anlass der Wiedereröffnung des Verkehrs bekränzte Maschine entgleiste aber zwischen Vilipian und Gargazon und sank fast ein Meter tief in den noch durchweichten Boden ein, ohne daß jedoch ein weiterer Unfall vorgekommen wäre. Das provisorisch gelegte Geleise soll sich an jener Stelle etwas gesenkt haben und dadurch den Zwischenfall veranlaßt haben. Der Zug erlitt dadurch eine Verzögerung von mehreren Stunden."

— (Bosnische Eisenbahn.) Nach einer Meldung aus Benica wurde nun die neueroöffnete Linie Sarajevo Benica von einem Festzug befahren. An der Fahrt nahmen teil: FBM. Baron Appel mit der Generalität, die Spitäler der Landesbehörde, geladene Gäste, Mitglieder der Bouleitigung sowie der Bauunternehmung. Unterwegs wurde der Festzug vom Volke und den Arbeitern mit lebhaften Burufen begrüßt. Nach 4½ stündiger Fahrt kehrte der Festzug aus Benica um 5 Uhr nach Sarajevo zurück, unterwegs von der Bevölkerung überall mit Jubel-Rufen und Pöllerschüssen freudig begrüßt und auf dem Bohnhofe in Sarajevo von einem zahlreichen Publicum erwartet. Um 6 Uhr fand im Casino ein Festdiner statt, bei welchem FBM. Baron Appel auf Se. Majestät den Kaiser und Baron Nikolic auf die Bauunternehmung und Leitung tostete. Die neue Bahnlinie, welche vortrefflich gebaut ist und durch eine landschaftlich sehr schöne Gegend führt, wurde dem allgemeinen Verkehrs übergeben.

— (Ein ertrunkener Bär.) In den Tagen der jüngsten Überschwemmung brachten die Gewässer bei Tione auch einen ertrunkenen Bären dahin. Heiter ist dabei die Episode, daß derjenige, dem es gelang, die Leiche der Bestie aus dem Wasser zu fischen, zum Gerichte ging und die Schußprämie beanspruchte.

— (Exesse in Ungarn.) Wie dem "Pester Lloyd" aus Pressburg, 4. Oktober, berichtet wird, kommen nunmehr von jenseits der Donau beunruhigende Nachrichten. In Wieselburg herrsche Erregung und Besorgnis. In mehreren Ortschaften des Lednitzer und des Eisenburger Comitatus werde gegen die Juden gewühlt. In Tyrnau erneuerten sich vorgestern abends die Zusammenrottungen. Die Fenster vieler Juden wurden eingeschlagen, man versuchte Haustore und andere Holzbestandtheile zu zertrümmern, gleichwohl gelang es dem Stadthauptmann unter Androhung eines Einschreitens des Militärs, bis 11 Uhr nachts die Menge zu beruhigen. Auch in Sommerein und Wag-Szeged sind vorgestern Unruhen ausgebrochen, die jedoch energisch unterdrückt wurden. In Kittsee sollen einige Judentheäuser geplündert worden sein, ebenso in Karlburg.

— (Eine Theater-Anecdote.) Aus einer Provinzstadt berichtet man: Vor kurzem entspann sich zwischen zwei Habitués nachstehendes Gespräch: A. Was glauben Sie, wie lange wird unser "junger" Director seine heutigen guten Kräfte beisammen behalten und wie lange wird er auf der Bühne neben wirklichem, leibhaftigem Butterbrot Märzenbier credenzen lassen? — B. Ich glaube nicht lange, und die Mitglieder, die ihm "bleiben", werden gar bald mit Papiermaché und — "Abzug" vorlieb nehmen müssen.

Locales.

Krainischer Landtag.

10. Sitzung am 30. September.

(Fortsetzung.)

Abg. Dr. Deuerstattet mündlichen Bericht namens des Rechenschaftsberichts - Ausschusses über die §§ 1 und 2 des Rechenschaftsberichtes: "Gesetzeschlüsse und Steuern", und inbetreff des Fortbestandes der Bezirkssässen.

In der Generaldebatte zu § 2: "Steuern", nimmt das Wort der Herr Abg. Dr. Ritter v. Savinschegg.

Derselbe erstattet in seiner Eigenschaft als vom hohen Landtage unterm 15. Oktober 1881 gewähltes Mitglied der f. f. Grundsteuer-Reclamationscommission den Bericht über die Thätigkeit dieser Commission. Redner sagt:

Die Grundsteuer-Reclamationscommission trat am 12. April 1882 zusammen und hat ihre Arbeiten in der ihr vom hohen f. f. Finanzministerium gestellten Frist bis 12. Juli 1882 vollendet.

Gleich nach dem Zusammentritte hat sich die Commission als Comité constituiert, zu dessen Obmann Herr Baron Burzbach gewählt wurde.

Sohin wurden Subcomités gewählt, welche die Reclamationen in den zwölf Schätzungsbezirken gewissenhaft geprüft und nicht unterlassen haben, die erforderlichen Vergleiche von Gemeinde zu Gemeinde — vom Schätzungsbezirk zu Schätzungsbezirk anzustellen.

Sobald ein Subcomité mit der Prüfung der Reclamation eines Schätzungsbezirks fertig geworden — wurde im Vollcomité die Berathung endgültig abgeschlossen; sohn wurden die Anträge an die hohe Centralcommission von den betreffenden Referenten in der Plenarsitzung vorgetragen.

In neun Plenarsitzungen wurden die bezüglichen Beschlüsse hinsichtlich aller Reclamationen der zwölf Schätzungsbezirke gefasst und protokolliert.

Die Reclamationen bezogen sich auf ökonomische Culturen und das Waldland.

Bon den 931 Gemeinden Krains haben 748 Gemeinden, beziehungsweise die Realitätenbesitzer, inbetreff der ökonomischen Culturen 77,663 Reclamationen überreicht.

In 575 Gemeinden wurde bezüglich des Waldlandes mit 22,254 Reclamationen reklamiert.

In Krain sind etliche 960,395 foch ökonomische Culturen und 769,682 foch Wald. Der Reinertrag hiervon nach der erfolgten Einschätzung beifürte sich auf 2.868,939 fl. 25 kr., und nach den Beschlüssen der Grundsteuer-Reclamationscommission, beziehungsweise nach deren Anträgen an die Centralcommission, beträgt dieselbe 2.810,858 fl. 15 kr.

Die Prüfung der Reclamationen drückt sich daher in dem Minus von 58,081 fl. 10 kr. aus.

Nach der kräftigen Unterstützung, die das Land Krain in der Centralcommission hat, ist wohl alle Hoffnung vorhanden, daß in dieser Siffer per 58,081 fl. 10 kr. in dieser Herabminderung des Reinertrages als Wirkung der Reclamationen keine wesentliche Differenz seitens der hohen Centralcommission geschaffen werden wird.

Ich glaube im Sinne aller Grundsteuerträger Krains zu sprechen, wenn ich den hochverehrten, um unser Land so hochverdienten Herrn Baron Apfaltzern bitte, uns diese kräftige Unterstützung auch fernerhin zu gewähren; Krain bleibt ihm ewig dankbar dafür.

Ich hebe weiters hervor, daß Krain früher an Grundsteuer die Summe von 943,613 fl. zu zahlen hatte, während es jetzt nach den vorläufig feststehenden Beschlüssen der Centralcommission mit 634,037 fl. in Vorschreibung steht.

Es unterliegt also keinem Zweifel, daß Krain überbürdet war und daß diese Überbürdung Krains von allen Factoren gewürdigt wurde.

Unser Land könnte sich zufriedenstellen, wenn die Grundsteuer mit 22½% Prozent bemessen bleibt.

Über die Höhe der Grundsteuer wäre, glaube ich, auch keine Klage weiters zu befürchten; die Umlagen sind es, welche die Bevölkerung drücken. Diese Umlagen erreichen eine enorme Höhe! Eine Herabminderung derselben wäre eine dankbare Aufgabe der Landesvertretung, eine Wohlthat für die Bevölkerung.

Nachdem diese Wohlthat vorläufig in weite Ferne gerückt erscheint, so ist doch das nahe gelegen, daß die Grundsteuer eine feststehende Jahresschuldigkeit sein wird, welche gleich bei Beginn des Jahres dem Grundsteuerträger vorgeschrieben werden kann. Wenigstens wird der Realitätenbesitzer nicht mehr in der Lage sein, wie es jetzt der Fall ist, daß er, wenn er

in den ersten Monaten des Jahres zum k. k. Steueramt kommt, nicht erfahren kann, wie viel er an Steuern für das Jahr zu zahlen hat.

Der Realitätenbesitzer kommt zum Steueramt, um Steuer zu zahlen. Er bringt mehrere Steuerbücheln mit sich, weil bei dem parcellierten Boden Krains der Besitz in mehrere Steuergemeinden vertheilt ist, und übergibt einen oft mühsam zusammengebrachten Geldbetrag zur Verrechnung auf diese Steuerbüchel! Statt dass dieser Betrag — wie es sein sollte — auf alle Steuerbüchel, die er mitgebracht hat, vertheilt wird, geschieht es oft, dass mit der Summe nur ein Steuerbüchel — wie der beliebte Ausdruck lautet — getötet wird, das heißt, die Steuer wird für ein halbes oder ganzes Jahr als auf dieses eine Büchel gezahlt bestätigt.

Es kommt der Steuerecutor, bringt den Mahnzelte, der Realitätenbesitzer versällt in die Zahlung der Mahngebür und erleidet oft große Nachtheile.

Sie erlaube mir die hohe k. k. Regierung auf diese Vorgänge aufmerksam zu machen.

(Schluss folgt.)

In der gestrigen Sitzung teilte der Herr Landeshauptmann das nachstehende Telegramm des Herrn k. k. Statthalters für Tirol und Vorarlberg mit. Dasselbe lautet: "Für die den Ueberschwemmt Tirols zugedachte Spende bitte ich, dem hohen Landtag Krains in nächster Sitzung meinen wärmsten Dank namens der Verunglückten darzubringen. Widmann, Statthalter."

Für die Herstellung der strategisch wichtigen Bawodenthal-Straße wurde eine in drei Jahresraten fällige Landessubvention von 7000 fl. unter der Bedingung bewilligt, dass auch der Straßenbezirk einen Beitrag leiste und die schon bewilligte Staatssubvention von 10,000 fl., falls es nothwendig wäre, entsprechend erhöht werde.

Bei der Verhandlung über die dem Bezirksausschusse von Littai wegen der Bergabfuhrung zu Sagor zu gewährende Landessubvention gab der Herr Regierungsvertreter, Regierungssecretär Graf Pace, die Anregung, es solle der Landesausschuss beauftragt werden, die landschaftlichen Baubeamten nach Sagor zu entsenden, um wegen des definitiven Straßenzuges Erhebungen zu pflegen, und erklärte nach den Aussführungen des Abg. Deschmann, dass die Regierung mit Beschiedigung Act nehme von der Versicherung, dass landschaftliche Baubeamte zu gedachtem Zwecke dahin entsendet werden sollen.

Das abändernde Gesetz, betreffend die Bildung von Hauptgemeinden, wird nach längerer Debatte, an der sich die Abgeordneten Dr. Barnik, Deschmann, Svetec, Ritter v. Kaltenegger und Bosnjak beteiligten, nach den Anträgen des Verwaltungsausschusses angenommen. (Wir kommen auf diese Sitzung noch ausführlicher zurück.)

Die 13. Sitzung des k. k. Landtages findet heute vormittags 10 Uhr statt. Die Tagesordnung lautet: 1.) Lesung des Sitzungsprotokolles vom 6. Oktober 1882. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums. 3.) Mündliche Berichte des Finanzausschusses: a) über die Petition der Gemeinde Wipptal um eine Wasserschutz-Bausubvention; b) über das Einschreiten der k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg um eine Subvention für die Brücke in Queg; c) über das Gesuch des Lehrers Mathias Rant in Pirm um Buerkennung der zweiten Dienstalterzulage; d) über das Subventionsgesuch des Philosophen-Unterstützungvereines an der Wiener Universität. 4.) Bericht des Finanzausschusses, betreffend den Neubau des Landesmuseums. 5.) Mündliche Berichte des Verwaltungsausschusses: a) über die Beschwerde der Gemeinde Tschernembl gegen ein Landesausschuss Erkenntnis, betreffend die Versorgung des Franz Kohlbesen; b) über die Landesausschussvorlage, betreffend die Erhaltung der Großup Obergurker Straße. 6.) Mündliche Berichte des Finanzausschusses: a) über das Gesuch der Gemeinde Dol um Subvention für Uferschutzbauten; b) über das Gesuch des Zwangsarbeitshaus-Aufsehers Dobnikar um Einrechnung seiner Emolumente bei eventueller Provisionierung; c) über die Petition des Johann Rant und Genossen von Martinjverb wegen Rücklangung einiger Waldrechte. 7.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses: a) über das Gesuch des Spitalscontrollors Gabriel Urbas um Erhöhung seiner Quinquennalzulagen; b) über das Urlaubsgesuch des Landesbuchhalters Martin Ivanetić.

— (Die Controlsversammlung) für sämtliche in Laibach sich aufhaltende, dauernd beurlaubte, sowie dem Reservestande angehörige Mannschaft des k. k. Heeres und der Kriegsmarine findet am 11. Oktober 9 Uhr früh in der St. Peterskaserne statt. Diejenige Mannschaft, welche der Controlsversammlung beizuhören verhindert wäre oder verspätet dazu erscheinen würde, ist am 2. November zur Nachcontrolsversammlung bestimmt. Weder zur Controls- noch zur Nachcontrolsversammlung werden Einberufungskarten ausgetheilt werden. Wer von der Controls- oder Nachcontrolsversammlung ohne hinreichende Rechtfertigung ausbleibt, wird nach den Strafvorschriften behandelt.

— (Vour fige.) Heute abends 8 Uhr findet im Hotel "Europa" der zweite Vour fige des slovenisch-literarischen und Unterhaltungsclubs statt.

— (Gemeindewahl.) Bei der am 2. September d. J. stattgefundenen Wahl des Vorstandes der Ortsgemeinde Morobiz wurden die Grundbesitzer Mathias Loser von Morobiz als Gemeindevorsteher, Mathias Petche von Morobiz und Johann Peitler von Eben als Gemeinderäthe gewählt.

— (Ueberschwemmt.) Man theilt uns aus Gurkfeld mit, dass infolge anhaltender Regengüsse im Laufe des vorigen Monats die gesammte Grummelbeschaffung der Gemeinde Feistritz vollständig vernichtet ist.

— (Aus dem Gerichtssaale.) Die in der Stadt Laibach bekannte, auf Krücken einhergehende Maria Hinterschweiger, welche bereits zweimal wegen des Verbrechens des Betruges abgestraft war, wurde am 4. d. M. von einem Erkenntnissenate des k. k. Landesgerichtes Laibach neuerlich des Verbrechens des Betruges schuldig gesprochen, weil sie unter dem Vorzeichen, Dienstlosen Dienste zu verschaffen, Mädchen eine bedeutende Summe Geldes als angebliche Caution entlockte. Sie ward zu drei Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einem Fasttage in jedem Monate, verurtheilt.

— (Landschaftliches Theater.) Die gestrige Reprise der "Donna Juanitta" fand vor nur schwach besuchtem Hause statt. Und doch war es im ganzen eine gute Aufführung. Besonders war die Trägerin der Titelrolle, Fr. v. Wagner, bei kostbarer Laune und prächtig bei Stimme. Fr. Weisz (Petrita) und Frau Wallhoß (Olympia) sowie die Herren Oswald (Gaston Dufaure) und Ewald (Pomponio) waren in Spiel und Gesang recht brav. Herr Hopp ist beim besten Willen für den "Douglas" entschieden zu matt. — Der Chor der Estudiantes weist heuer fast durchwegs anziehende Gestalten und klappt gesanglich in erfreulicher Weise. Das Orchester, in dem sich in dieser Saison, nebenbei bemerk't, ein stark melancholischer Ton geltend machen will, litt gestern überdies an mehreren auffallenden Schwankungen, namentlich in den Reihen der Bläser.

-x-

Neueste Post.

Wien, 6. Oktober. Die Meldung von der bereits erfolgten Sanctionierung des Wahlreformgesetzes wird heute von den Blättern lebhaft commentiert. Die "Presse" sagt: "Ein Gesetz von der größten Wichtigkeit und Tragweite tritt damit in Kraft, ein Gesetz, welches einen wesentlichen Einfluss auf die politische Entwicklung des Reiches unzweifelhaft nehmen wird. Hunderttausende von Staatsbürgern, welche bisher keinerlei politische Rechte besaßen, werden jetzt mündig erklärt und ihre Stimmen werden schwer in die Waagschale fallen; die Emancipation der Fünf-Gulden-Männer ist eine Thatsache, und sie wird überall die lebhafte Genugthuung und die aufrichtigste Freude hervorrufen. Innigster Dank wird aber vor allem dem erlauchten Herrscher gezollt werden, der den österreichischen Völkern eine Verfassung gegeben und die Er jetzt mit neuen freiheitlichen Garantien ausstattet."

Die "Wiener Allgemeine Zeitung" schreibt: "Die Bedeutung dieses hochwichtigen politischen Ereignisses braucht nach allem, was der Botierung dieses Gesetzes vorangegangen, nach der Leidenschaftlichkeit, mit welcher der Kampf um die Vorlage geführt wurde, nicht näher erläutert zu werden... Die deutsche Volkspartei begrüßt selbstverständlich die erfolgte Sanction der Wohlfahrtsreform mit Freuden."

Das "Extrablatt" bemerkt: "Der Tag, an welchem der Monarch den Act vollzog, lässt denselben als ein besonders wertvolles Namenstageangebinde des Herrschers erscheinen. Die Ausdehnung des Wahlrechtes auf die Fünf-Gulden-Männer, welche nunmehr nach langem Petitionieren zur That wird, kann als die Sühnung eines alten Unrechtes gegen eine eben so zahlreiche als intelligente Classe von Steuerträgern nur auf das freudigste begrüßt werden."

Budapest, 6. Oktober. Die Direction der königlich ungarischen Staatsbahnen hat an die Staatscentralcasse im vorigen Monate 160,000 fl. als Betriebsüberschuss abgeführt. Mit Einfluss des obigen Betrages beläuft sich die Gesamtsumme des in diesem Jahre an die Staatscentralcasse abgeführt Bargeldes auf 1.550,000 fl.

London, 6. Oktober. Die "Times" führen aus, dass England zur Lösung des egyptischen Problems keiner Bundesgenossen bedürfe. England wolle Egypten nicht annexieren, sondern nur zum gemeinsamen Wohle verwalten. Es verlange deshalb keine außerordentliche Gunstbezeugung von Europa. England sei der Bundesgenosse ganz Europas und bedürfe keiner besonderen Verträge zur Sanctionierung seines Unternehmens.

Rom, 6. Oktober. Dem "Diritto" zufolge bestätigt es sich, dass der Ministerpräsident Depretis bei dem am 8. Oktober in Stradella stattfindenden Wahlbankette eine Programmrede halten werde. — Die Amtszeitung meldet in ihrem amtlichen Theile die am 25. September auf Schloss Nymphenburg er-

folgte Verlobung des Herzogs von Genua mit der Prinzessin Maria Isabella von Baiern.

Constantinopel, 6. Oktober. Der Sultan hat die Ernennungen des Scheikh Refik-Dune zum Grosscherif von Mecka und des Scheikh Abdillah zum Scheikh-ul-Harem oder Wächter des Heiligthums von Mecka ratifiziert.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Schweizende Schulz. Zu Ende September 1882 besanden sich laut Kundmachung der Commission zur Controle der Staatschuld im Umlaufe: an Partialhypothekanweisungen 78.799.392 Gulden 50 fr.; an aus der Mittperre der beiden Controldispositionen erfolgten Staatsnoten 338.199.283 fl., im ganzen 411.998.675 fl. 50 fr.

Verstorbene.

Den 4. Oktober. Kaspar Svoboda, Privatier, 773. Wienerstraße Nr. 7, Carcinose.

Den 5. Oktober. Sofie Eger, Kaufmannstochter, 3½ J. Petersstraße Nr. 4, Urämie. — Johann Bogenberger, Schneidelehrling, derzeit Zwängling, Bolzanadam Nr. 50, Lungentuberkulose.

Lottoziehung vom 4. Oktober:
Prag: 23 87 73 71 28.

Theater.

Heute (gerader Tag): Drei Paar Schuhe.
Morgen (ungerader Tag) Novität: Der Todtschläger (L'Assommoir).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Oktobe	Zeit der Beobachtung	Barometersstand in Millimetern auf 6° reduziert	Lufttemperatur nach Geflus	Wind	Wind richtung	Gebrochene Sonne 24 St. in Gradwesten
7 II. Mg.	742.85	+10.0	SW. schwach	bewölkt		
6. 2. N.	743.02	+13.2	SO. schwach	bewölkt	00	
9. Ab.	744.42	+11.8	windstill	bewölkt		

Trübe, unfreundlich. Das Tagesmittel der Wärme + 11.7°, um 1.2° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Ottomar Bamberg.

WINTER-SAISON 1882-83

MITTHEILUNG AN DIE DAMEN

DER ILLUSTRIERTE KATALOG

Grands Magasins du Printemps PARIS

ist soeben erschienen in deutscher, französischer und italienischer Sprache.
Um denselben gratis und franco zu erhalten, genügt es, sich zu wenden an JULES JALUZOT & Comp., Boulevard Haussmann, PARIS. (4228) 3-1



Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr. in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Ig. v. Kleinmayr & Fels. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.

Für Kopf- und Nagendeide!

An die "Einhorn"-Apotheke, Laibach, Rathausplatz.

Lange Zeit hatte ich an Appetitosigkeit, so auch ein Freund von mir infolge zeitweiser Verstopfung an Kopfschmerzen, bis uns der Zufall einmal Ihre Blutreinigungs-Billen, das Schätzchen zu 21 kr., in die Hände führte; die Blutreinigungs-Billen verursachten Besserung, infolge dieses bestellten wir eine Rose mit sechs Schätzchen, à 1 fl. 5 kr. — Ich theile Ihnen nun mit Vergnügen dankend unter Wohlbehinden mit, und indem ich noch um zwei Rollen per Nachnahme für einige Bekannte ersuche, stelle es Ihnen frei, meine Danksgabe als auch diese vorzüglichen Blutreinigungs-Billen zum Wohle der leidenden Menschheit bekanntzugeben.

Ihr achtungsvoll ergebener Franz Prosenz, (3007) 6-3 Verzehrungssteuer-Beamter.

Das Möbel-Album,

unentbehrlich für Möbelkäufer aller Stände, mit 900 Illustrationen

J. G. & L. Frankl, Wien, II., Obere Donaustrasse 91.

Reichste Auswahl fertiger Möbel, solid, billig, elegant.

(4104) 12-2

Danksagung.

Für die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse unseres unvergesslichen Vaters, bezeichnetenweise Schwieger- und Großvaters Herrn

Kaspar Svoboda,

sprechen allen den tiefstgefühlt Danck aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Laibach am 6. Oktober 1882.

Beerbigunganstalt des Franz Döberlet, Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 6. Oktober 1882.

(Nach dem offiziellen Coursblatte.)

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		
Staats-Anlehen.			5% steinbürgerische	98-26	99-	Desterr. Nordwestbahn	169-70	169-	Aktionen von Transport-Unternehmungen				Göbbahn 200 fl. Silber		Geld	Ware
Rotenrente	76-90	77 05	5% Temesvar-Banater	98-	99-	Eibenbürger	92 10	92-85	(per Stück).				Silb.-Norb. Verb. 200 fl. G. M.	145-60	144-	
Silberrente	77-56	77-65	5% ungarische	98-25	98-75	Staatsbahn 1. Emission	180-	181-	Transp.-Gesell. 200 fl. S. W.				Silb.-Norb. Verb. 200 fl. S. W.	153-25	153-25	
1864er 4% Staatslofe	250 fl.	120-50	Audere öffentl. Anlehen.			Silbahn à 3%	183-50	184-	Tramway-Ges. 170 fl. S. W.				Ung.-Galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	248-4	248-25	
1860er 4% ganze 500 fl.	129-25	129-76	Donaus.-Lose 5% 100 fl.	116-	-	ung.-galiz. Bahn	117-20	117 50	Ung.-Galiz. Eisenb. 200 fl. Silber				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
1864er 4% Fünftel 100 fl.	134 60	135-	bto. Anleihe 1878, steuerfrei	103-76	104-25	Diverse Lose			Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
1864er Staatslofe	100 fl.	170-25	Anlehen b. Stadtgemeinde Wien	103-50	104-	(per Stück).			Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
Com.-Renten-scheine	50 fl.	170-	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	103-50	104-	Creditlose 100 fl.	174-	174-50	Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
5% Com.-Renten-scheine per St.	34-	35-	(Silber oder Gold)			Clary-Lose 40 fl.	38-60	39-50	Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
5% Ost. Golbrente, steuerfrei	95-40	96-65	Pfandbriefe			Dörfner-Lose 40 fl.	35-50	35-90	Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
Osterr. Rotenrente, steuerfrei	92-75	92-90	(für 100 fl.)	124-50	125-	Habsburger-Lose 40 fl.	40-	40	Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
5% Ost. Schäfchene, rückzahlbar						Waldstein-Lose 20 fl.	46-	47-	Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
bar 1882						Windischgrätz-Lose 20 fl.	38-76	39-	Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
Ung. Golbrente 6%	119-40	119-55	Bodencr. allg. österr. 4½% Gold	118-36	118-60	Bank - Aktion			Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
" 4%	87-55	87-70	bto. in 50 " 5%	100-	100-25	(per Stück).			Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
Papierrente 6%	86-66	86-80	bto. in 50 " 4½%	98-96	99-29	Bank - Aktion			Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
Österr.-Anl. 120 fl. ö. W. S.	135-26	135-26	bto. in 50 " 4%	93-80	94-30	(per Stück).			Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
Österr.-Prioritäten	90-46	90-80	Dest. Hypothekenbank 10. 5½%	160-	160-56	Bank - Aktion			Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
Staats-Obl. (Ung. Öst.)	110-	110-50	Dest.-Ung. Bank verl. 5%	150-45	160-66	(per Stück).			Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
vom 3. 1876	94-50	95-	bto. " 4½%	100-45	102-65	Bank - Aktion			Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
Prämien-Anl. à 100 fl. ö. W.	117-25	117-75	bto. " 4%	94-86	95-	Bank - Aktion			Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
Ung.-Reg.-Lose 4% 100 fl.	109-40	109-75	Ung. allg. Bodencredit-Aktienges. in Pest in 34. 3. verl. 5½%			(per Stück).			Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.				Ung.-Wesb. (Raab-Graa) 200 fl. S.	163-60	164-	
Grundentl. - Obligationen (für 100 fl. ö. W.).																
5% böhmische	106-	107-	Prioritäts - Obligationen. (für 100 fl.).													
5% galizische	99-76	100-25	Elisabeth-Wesbahn 1. Emission	97-76	98-25											
5% mährische	104-	105-	Ferdinand-Wesbahn in Silv.	108-26	107-											
5% niederösterreichische	105-50	107-	Franz-Josef-Bahn	101-75	102-											
5% steirische	104-	105-	Galitzische Karl - Ludwig - Bahn	Em. 1881 300 fl. ö. 4½%	100-10	100-25										
5% kroatische und slavonische	99-	102-														

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 230.

Samstag, den 7. Oktober 1882.

(4237)

Kundmachung. Nr. 8712.

Laut telegraphischer Mittheilung der königl. kroat.-slav.-dalm. Landesregierung in Ugram vom 6. d. M. ist im Orte Martinci des Bezirks Mirnitz die Rinderpest constatiert worden.

Auf Grund des Gesetzes vom 29. Februar 1880 und der Vollzugsvorschriften vom 12ten April 1880, betreffend die Abwehr und Tilgung der Rinderpest, R. G. Bl. Nr. 37 und 38, finde ich daher Folgendes zu verordnen:

1.) Aus den verseuchten Gegenden, also namentlich aus dem ganzen Bezirk Mirnitz, ist die Ein- und Durchfuhr nachbenannter Thiere und Gegenstände nach und durch Kain umbedingt verboten, und zwar:

a) von Kindern und anderen Wiederkäuern im lebenden oder toden Zustande;

b) von allen von Wiederkäuern stammenden thierischen Theilen, Abfällen, Rohstoffen in frischem oder getrocknetem Zustande.

Ausgenommen hiervon sind Wollereiprodukte, ausgeschmolzener Talg, dann Schafwolle, welche gewaschen oder calciniert worden und in Säden oder Ballen verpakt ist.

c) von Rauhfutter, Stroh und anderen Streumaterialien, dann von Dünger;

d) von gebrauchten Stallgeräthen und Anspanngeschirren, für den Handel bestimmten Kleidern, derartigem Schuhwerke und Harn.

Heu und Stroh und anderes als Verpackungsmittel benütztes Streumaterial ist am Bestimmungsorte der Ware sogleich nach der Ankunft zu verrichten.

2.) Aus den seuchenfreien Gegenden Kroatiens und aus dem Gouvernement Fiume wird die Ein- und Durchfuhr der oben bezeichneten Thiere unter den Bedingungen des § 2 des Rinderpestgesetzes nach und durch Kain nur mittelst Eisenbahn gestattet.

An der Eintrittsstation Dornegg-Freistritz muss durch amtliche Bezeugnisse nachgewiesen werden, dass die betreffenden Thiere aus nicht verseuchten Gegenden stammen, sowie dass der Transport durch seuchenfreie Gegenden erfolgte.

R. f. f. Bezirksgericht Lax, am 9. September 1882.

Bekanntmachung. Nr. 4534.

Vom f. f. Bezirksgerichte Lax wird bekannt gegeben, dass der an ihn lautende Löschungsbescheid vom 16. August 1882, B. 4123, wegen dessen unbekannten Aufenthaltes dem ihm zum Curator ad actum bestellten Herrn Matthias Koller von Lax zugestellt worden ist.

R. f. f. Bezirksgericht Lax, am 9. September 1882.

Dieser Nachweis ist durch den Viehpast oder ein besonderes amtliches Zeugnis darzuthun, in welchem bestätigt wird, dass die Thiere aus einem Orte stammen, in welchem selbst und im Umkreise von einem Halbmesser von 20 Kilometern die Rinderpest nicht herrsche und dieselben bereits 20 Tage in einem seuchenfreien Orte aufgestellt waren.

Inbetreff der sub 1) b), c) und d) genannten Gegenstände muss durch amtliche Provenienz-certificate der Nachweis geliefert werden, dass dieselben nicht aus verseuchten Gegenden stammen und nicht in verseuchten Gegenden gelagert waren.

Die am Bestimmungsorte angelangten Thiere müssen, wenn sie nicht sogleich der Schlachtung zugeführt werden, durch 10 Tage von den einheimischen Wiederkäuern auf das sorgfältigste gesichtet werden.

3.) Werden Transporte von Hornvieh oder thierischen Rohprodukten angehalten, welche die bezeichneten Eintrittsstationen umgangen haben, so sind dieselben zufolge des mit dem Gesetze vom 24. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 51) abgeänderten § 38 des Rinderpestgesetzes von der Strafbehörde als verfallen zu erklären.

4.) Der gewöhnliche Grenzverkehr erlaubt hiedurch keine Beschränkung.

Laibach am 6. Oktober 1882.

R. f. f. Bezirksgericht für Krain.

Der f. f. Landespräsident:

Wintler m. p.

(4232-1) Lehrerstelle. Nr. 863.

An der vierklassigen Volkschule zu Adelsberg wird die zweite Lehrerstelle mit dem Gehalte jährlicher 500 fl. zur definitiven Besetzung ausgeschrieben

Die Gefüche sind

bis Ende Oktober d. J.

hiermit einzubringen.

R. f. f. Bezirksgericht zu Adelsberg, am 2. Oktober 1882.

(4232-2) Lehrerstelle. Nr. 863.

An der vierklassigen Volkschule zu Adelsberg wird die zweite Lehrerstelle mit dem Gehalte jährlicher 500 fl. zur definitiven Besetzung ausgeschrieben

Die Gefüche sind

bis Ende Oktober d. J.

hiermit einzubringen.

R. f. f. Bezirksgericht zu Adelsberg, am 2. Oktober 1882.

(4232-3) Lehrerstelle. Nr. 863.

An der vierklassigen Volkschule zu Adelsberg wird die zweite Lehrerstelle mit dem Gehalte jährlicher 500 fl. zur definitiven Besetzung ausgeschrieben

Die Gefüche sind

bis Ende Oktober d. J.

hier